

GEDENKZEREMONIE ROBERT-SCHUMAN-PLAN

André Feller

Vor 66 Jahren machte der französische Außenminister Robert Schuman den Vorschlag, eine Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) zu schaffen.

LUXEMBURG Jean-Baptiste Nicolas Robert Schuman, ein französischer Staatsmann mit ursprünglich deutscher Staatsbürgerschaft, wurde am 29. Juni 1886 im Luxemburger Stadtteil Clausen geboren. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs war für den damaligen französischen Außenminister Schuman klar, dass es nicht mehr zu einem Krieg kommen dürfe. Um den Frieden zu garantieren, einigten sich die Regierungen einiger europäischer Länder darauf, ihre Kohle- und Stahlproduktion zusammenzulegen. Die Grundlage für diese gemeinsame Produktion, und somit die Gewährleistung des Friedens, war die Schuman-Erklärung vom 9. Mai 1950.

Erklärung für den Frieden

Am vergangenen Montag wurde in Clausen, im Garten des Geburtshauses von Robert Schuman an das 66-jährige Jubiläum der Schuman-Erklärung erinnert. Zahlreiche Vertreter aus der Politik, den EU-Institutionen, Diplomaten sowie andere Ehrengäste waren der Einladung des "Mouvement européen Luxembourg" gefolgt.

Seit der Einweihung eines Monuments am Pont Grande-Duchesse Charlotte im Jahr 1966 war es das erste Mal, dass die Gedenkzeremonie im Robert-Schuman-Haus in Clausen stattfand. Aufgrund der Bauarbeiten an der Luxtram musste die Gedenkstunde an einen anderen Ort verlegt werden. Die Auswahl des Robert-Schuman-Hauses wurde von den Anwesenden mit Beifall begrüßt.



Gruppenbild vor dem Geburtshaus des „Vaters“ der EU

Die Zeremonie stand im Mittelpunkt des 130. Geburtstags von Robert Schuman sowie des 50. Jubiläums der Einweihung des Denkmals am Pont Grande-Duchesse Charlotte.

Jean-Marie Majerus, beigeordneter Direktor des „Centre d'études et de recherches européennes“, referierte über den Lebenslauf von Robert Schuman sowie den Schuman-Plan. Er erinnerte daran, dass es in der Geschichte der EU bereits mehrere Krisen gab, diese aber jedes Mai überwunden wurden.

Majerus erläuterte ebenfalls die Aufgaben des Studien- und Recherchezentrums, das am 1. Juli in die Uni.lu integriert wird. Workshops, Seminare und Kurse werden angeboten, zudem können derzeit in der Bibliothek rund 15.000 Referenzen mit europäischem Bezug kostenlos von der Öffentlichkeit eingesehen werden.

Nico Bley, Präsident des „Mouvement européen“, erklärte in seiner Rede die historischen Hintergründe und Inhalte des Schuman-Plans.

Am 9. Mai 1950 schlug der französische Außenminister die Schaffung einer Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) vor. Gründungsmitglieder waren damals Frankreich, Deutschland, Italien, die Niederlande, Belgien und Luxemburg. Es war die erste einer ganzen Reihe supranationaler europäischer Institutionen, die schließlich zur heutigen Europäischen Union wurden. Im Mittelpunkt des Plans stand vor allem die Absicherung des Friedens, dies auf der Grundlage einer gemeinsamen wirtschaftlichen Zusammenarbeit.

Im Rahmen der Zeremonie erinnerte Nico Bley an die aktuelle dramatische Flüchtlingssituation in Europa. In einer Gedenkminute gedachten alle Anwesenden der Flüchtlinge, die vor Krieg und Terror fliehen, um in Europa Frieden zu finden. Zum Abschluss der Zeremonie spielte ein Ehrenbataillon der Militärmusik die luxemburgische und die europäische Hymne.